

Ensemble Tzara in der Postremise

Das neun Musikerinnen und Musiker umfassende Ensemble Tzara hat sich zusammen mit der Regisseurin Sandra Knecht am Samstagabend in der Postremise mit dem slowakischen Komponisten und Interpreten Vinko Globokar befasst. Ein Konzertabend mit einer kritisch durchleuchtet und interpretiert getroffenen Auswahl an Stücken des bald 80 jährigen Komponisten. Die Philosophie Globokars lässt sich vereinfacht auf zwei Dinge festlegen: Musik zurück zum Körper, Geist und Körper sind untrennbar und die Interpretation steht über der Improvisation. Das Instrument ist der menschliche Körper und das Instrument selbst ist der verlängerte Arm. Die Interpretation lässt mehr zu an Individuellem als die Improvisation.

Diese Gedanken und Ideologien hat das Ensemble Tzara mit der regieführenden Sandra Knecht im zweiten Teil in Form einer szenischen Aufführung überzeugend zum Ausdruck gebracht. «Par und Forêt de symboles», komponiert 1986, kann als Summe aller Dinge aus dem Schaffen Globokars betrachtet und verstanden werden. Geist und Körper, das Banale, das Alltägliche, zu etwas Besonderem machen, dabei symbolhaft die Improvisation als leeres weisses Blatt verbrennen. Das grosse Anliegen Globokars, die Rückbesinnung auf den menschlichen Körper gilt als Reaktion auf dessen gezielte Ausblendung nach dem zweiten Weltkrieg, insbesondere nach dem Zusammenbruch des Dritten Reichs.

Die damalige Hochstilisierung zum ästhetisch einwandfreien, heroischen Körper. Nicht diesen Körper will Globokar in die Musik zurücknehmen, sondern den nicht perfekten. Scheinästhetik und vorgetäuschte, idealisierte Schönheit stellt Vinko Globokar mit aller Entschiedenheit für die Einheit Geist/Körper zur Disposition. Das Eröffnungstück des Abends «für einen Schlagzeuger» besteht darin, dass der Interpret seinen Körper als Instrument gebraucht. Auch die Festlegung der einzelnen Musiker auf sein Instrument durchbricht Globokar indem er beispielsweise den Flötisten zum Multiinstrumentalisten und Stimmkünstler werden lässt. – Das Ensemble Tzara hat einem aufmerksamen Publikum einen körperbetont wunderbaren Konzertabend bereitet.

Domenic Buchli

Bündner Tagblatt

Mo, 12. März 2012